

Wilms, d. 29/OKT. 27.



Hochverehrte Gnädige Frau!

Heglichen Dank für Ihren lieben Brief. Ich fühle sehr mit Ihnen in der Namenssache, aber fürchte, dass wir im Augenblick Nichts besseres können. R. hat mir persönlich und Erman schriftlich versprochen, in Jahresfrist das Manus. des I. Bandes autogra-
phisch abzuliefern; richt-
sen soll es dann schreiben
unter meinen Augen!

Ich bin mit dem Wattenmann

sehr ins Gesicht gegangen, bis
sehr deutlich geworden; und so
nahe am Kraut, dass nur R's
Liebenswürdige Art plus böses
Gewissen solchen verhindert
hat. Dem lieben Kerl fehlen
Tempolente in seinem Um-
gang; bei Frau Thirbe wird
er nur schlapp. In seinem gan-
zen Wesen und Arbeiten ist
so etwas Fahriges, Flaktriges,
beidem nichts Ordentliches
werden kann. Schrecklich!

Ich aber habe aus Beide
gerächt, in der nur eigenen
edlen Weise: Ich habe gestern
bei Telschow eine Marzipan-

Sorte in Buchform bestellt
mit der Aufschrift:

Die ägyptischen
Personennamen

von

H. von Halle

und

H. Grapow

Probedruck

Selbige wird
Hrn. Erman
am Montag
mittag ins
Haus gebracht.

Und indem
ich nachträglich
Ihr Ein-

verständnis erbitte, danke

ich, in Ihrem Sinne gehan-
delt zu haben.

Wir wollen sie ge-
meinsam schenken,
dankte ich.

Erman ist sehr erfreut
aus Karlsbad zurück gekommen,
aber interessiert sich in We-

sartellen nur für das WTB,
für dessen Zukunft wir grosse
Pläne haben, die sobald sie
klar sind, Thesen nicht vor-
enthalten werden sollen. Das
Eine allerdings haben sie
im Gefolge resp. zur Verbe-
dingung: ich bleibe am Kasten
kleben, noch an die zehnen
Jahr: „am Ende hängen wir
doch ab von Kreaturen, die wir
maulsten“.

Ihr Brief auf der Maschine
Franz von Kales, als welcher ich
mich zu Gnaden empfehle und
neben deren grossem Wesen ich
mir immer ganz klein und

noch hässlicher als sonst vor-
komme, klopft nicht froh.
Leider ist es ja wahr, dass
man immer einsamer wird
im Laufe des zeitraubenden Le-
bens. Arbeit und wenige gute
Freunde (neben vielen Bekann-
ten): so geht es mir wenigstens.

Jeder ist schliesslich eine
Kleine Welt für sich, wenn
er überhaupt etwas ist und
nicht bloss „lebt“. An Ihren
Kindern müssen Sie aber
doch Freude haben. B ist
ein fabelhafter Kerl und
Walter ein lieber Junge, der

gewiss seinen guten Weg
machen wird. Und nun gar
Fran A.!

Ich persönlich bin leider nicht
der Mann darauf und auch
nicht in der Lage — ich
habe das oft bedauert —
ich hätte so gerne Ihren Kin-
dern helfen mögen, vor-
wärts zu kommen. Sie sind
ohne Zweifel alle drei so
klug und heute schon so
klar über ihre Ziele, dass
vor wenigen jungen Men-
schen die Zukunft so sicher,

wenn auch nicht wolkenlos
liegt wie vor Ihnen doch noch
so junges und schon so rei-
fen und fähiges Kindern.
Das muss Ihnen eine Freude
und eine grosse Bemühung
sein!

Ach ja, ich wäre gerne auf
8 Tage nach Heidelberg ge-
kommen, um eine Säule
zu bilden für diese schwanke
Ranke. Aber es hat kaum
Sinn, wenn er so viel Kolleg
zu lesen hat und nach
Egyptien will. Aber wenn er

sein Wort nicht hält übers Jahr;
dann singen wir das schöne
Haarman Lied: „Warte, warte
nur ein Weilchen! Bald, bald
kommen wir zu dir! Mit dem
kleinen Hackebeilchen macht
man Trübsal aus dir!“

(allerdings weiss ich nicht, ob
man Trübsal mit Hackebeil-
chen macht) Ich werde meine
Schwester fragen! Sie lässt
sich sehr empfehlen und herz-
lich grüssen.

Viele herzliche Grüsse von
Ihren stets getreuen
Mittkämpfer

Fernmann Frapow.

NB. Frau Orman liegt noch! Es ist ein
Eland. Man hofft auf Besserung. ————



Aut. CVIII, 147